



Predigt am 6. Januar 2019

Epiphania

Predigttext: Matthäus 2,1-12

Liebe Gemeinde,

die Christen in den orthodoxen Kirchen feiern heute die Geburt Jesu. Was für uns der 24. Dezember ist, das ist für sie der 06. Januar. Wir nennen diesen Tag den Heiligen Abend, um seine Bedeutung hervorzuheben, den heutigen Tag nennen wir Epiphania. Damit ist alles gesagt, denn im deutschen heißt das Erscheinung. Erschienen ist Jesus der Sohn Gottes auf der Erde und erschienen im Stall von Bethlehem sind? Ja wer waren sie denn? Waren es die Weisen aus dem Morgenland.

In der Bibel sind es weder drei, noch sind es Könige und ihre Namen kennen wir erst recht nicht. Erst im 3. Jh. nach Christus kam es zu der Legendenbildung und es wurden Könige aus den seltsamen Gestalten und im 6. Jahrhundert bekamen sie ihre bis heute verbreiteten Namen Kaspar, Melchior und Balthasar. Und übrigens, Weise waren es auch nicht. Schon Martin Luther hat da ein bisschen nachgeholfen, damit der Text sich flüssig liest. Er hat zwar die Legendenbildung nicht mit in seiner Übersetzung einfließen lassen, aber Weise waren es eben auch nicht. Und wer waren die Gestalten aus dem Osten?

Jetzt fehlt nur noch der Begriff Sterndeuter, oder schöner Astrologen, aber das waren sie laut Matthäus auch nicht. Matthäus, der uns diese Geschichte überliefert sagt, es waren Magier, wie es im griechischen Text wörtlich heißt.

Liebe Gemeinde,

da hat man doch lieber drei namentlich bekannte Könige, denen man den Zusatz heilig verleiht. Aber machen wir uns mal nichts vor und bleiben bei den biblischen nüchternen Fakten. Diese Magier waren alles andere als heilig. Heilig war zur Zeit des Matthäus nur das Volk der Juden, denn Gott hatte sich dieses Volk ausgesucht und geheiligt. Und die Magier waren wie alle anderen Menschen, die nicht aus dem Volk Israel stammten, unheilig. Es waren, wie die Bibel sie auch schon einmal nennt, Heiden. Sie waren Sinnsuchende wie du und ich. Und sie suchten ihr Glück in Horoskopen, im Bleigießen, im Kartenlegen, im Kaffeesatzlesen oder eben in den Sternen. Was auch immer sie dort finden werden, es wird allenfalls der Abglanz der göttlichen Wirklichkeit sein. All das, was man in der irdischen Wirklichkeit finden kann, sind allenfalls Spuren Gottes, es ist nie der Schöpfer selbst. Doch ein Geschöpf findet erst zur Ruhe, zum inneren Frieden, wenn es dem Schöpfer selbst gegenübersteht, wenn ein Kind die Stimme seiner Eltern hört, die seinen Namen liebevoll ausspricht und sagt: Fürchte dich nicht, du bist mein.

Liebe Gemeinde,

diese *Μάγοι ἀπὸ ἀνατολῶν*, diese Magier aus dem Osten waren noch auf der Suche.

Es erging ihnen so wie uns im Jahre 2019, wenn wir uns die Jahreslosung zu eigen machen, die da lautet: Suchet den Frieden und jaget ihm nach. Sie suchten Frieden und jagten ihm nach, denn sie folgten einem Stern, den sie gesehen hatten. Wahrscheinlich war es eine bestimmte Sternkonstellation, die im Jahre 7

(Fortsetzung auf Seite 2)

v. Chr. nachweislich aufgetreten ist, dieser folgten die Männer. Zusätzlich hatten sie, und das macht das Wort Magier noch verständlicher, in religiösen Schriften von dieser Erscheinung gelesen. Die Sterne deuteten auf die Geburt eines Königs hin, der ein ganz Größer werden sollte auf Erden.

Liebe Gemeinde,

die Magier waren offensichtlich Menschen, die mit wachen Augen und klarem Verstand nach dem suchten, was die Welt und sie selbst verändern konnte. Damit gleichen sie mir und dir. Und nun wird es Zeit ihre Geschichte zu hören, wie sie Matthäus uns berichtet im zweiten Kapitel seines Evangeliums. Gestattet mir euch einzuladen genau hinzuhören. Es gibt hier im Text auch eine Konstellation wie einst mit den Sternen. Es sind zwei kleine Worte, die Hinweisschilder sind zum Kind im Stall. Ich lese, ihr findet die zwei kleinen Worte.

1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. 3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. 5 Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): 6 »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofren 11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Liebe Gemeinde,

und welche zwei kleinen Worte sind wie Sterne in der Nacht, Wegweiser durch den Text? Zugegeben, das ist gemein, da hat der Pfarrer was im Kopf und nun sollen alle das finden. War auch ein kleiner Trick, damit man noch einmal genau hinschaut. Aber das muss man ja auch, wenn man etwas finden will.

Also ich meine die beiden Worte da und siehe.

Wer mit dabei war als wir an den Donnerstagabenden uns fünf Jahre lang mit dem Evangelisten Matthäus beschäftigt haben, der weiß schon, was ich meine. Matthäus schreibt an den entscheidenden Stellen in seinem Evangelium das kleine Wort siehe hin. Uffjepasst, könnte man sagen, aufgepasst. Und nun kommt zu diesem siehe auch das kleine da hinzu. So startet Matthäus seinen Bericht:

1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:

Als unsere Kinder klein waren, da machten sie durch dieses da deutlich, dass sie unsere Aufmerksamkeit wollten. Sie brachten etwas auf den wackeligen Beinen an und legten es vor uns hin und sagten: Da. Später dann, wenn sie es nicht freiwillig brachten und wir dann fragten: Können wir wie Mathearbeit mal se-

(Fortsetzung auf Seite 3)

hen? Dann brachten sie diese auch recht schwungvoll ablegend mit dem Wort: Da. Und wenn wir unterwegs sind im Wald und wir sehen ein Reh, einen Hasen, einen Schmetterling oder was auch immer, dann machen wir flüsternd ganz leise den anderen darauf aufmerksam und sagen: Da.

Da Jesus geboren war, zu diesem Zeitpunkt, genau dann, da siehe. Jetzt gilt es genau hinzuschauen, denn genau jetzt kommen die, die eigentlich nicht dazugehören. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo auch die Menschen zu Gott dem Schöpfer kommen, die nicht zum Volk Israel gehören. Genau jetzt ist es wichtig aufzupassen. Jetzt sind die Magier dran, die Fremden, die Unwissenden, die Heiden, jetzt bist du dran.

Liebe Gemeinde,

mit der Geburt Jesu im Stall zu Bethlehem, mit dem Betreten der Erde durch Gottes Sohn ist die Zeit gekommen für alle Suchenden, denn hier kommt das Ziel ihrer Suche in den Blick. Matthäus schreibt seinen Landsleuten, ab jetzt ist es vorbei mit dem alleinigen Anspruch des Volkes Israel auf das Heil und den Heiland. Nun können auch Unheilige Magier aus dem fremden Land zu den Heiligen Königen werden, denn ab der Geburt Jesu gehört ihnen auch Gottes Welt, sein Reich und damit sind sie Königskinder.

Der du heute gekommen bist, da es ist passiert, siehe, der Weg ist auch für dich frei.

Liebe Gemeinde,

die Magier kannten aber noch nicht die genaue Adresse. Das ist so, wenn man im Navi nur die Stadt ohne Straßennamen eingibt. Dann wird man erst einmal ins Zentrum geleitet. Genau dahin gehen die Sterndeuter, ins Zentrum an den Königshof nach Jerusalem. Die Feinjustierung stimmt noch nicht. Wie sollte das auch gehen. Bisher haben sie ja nur eine Ahnung. Sie haben Gott ja noch nicht selbst zu sich sprechen gehört. Sie haben ja immer nur über ihn etwas gehört, aber noch ist seine Stimme ja noch nicht an ihr Ohr und ihr Herz gedrungen. Wer Gottes Stimme noch nicht gehört hat, der ist zwar ganz dicht dran, aber noch nicht am Ziel angekommen.

Liebe Gemeinde.

Ich glaube, das ist bei vielen Gottsuchenden der Fall. Sie sind auf dem richtigen Weg, die Richtung stimmt, aber sie sind noch nicht angekommen. Doch nur in Bethlehem, in Brothausen, wie das übersetzt heißt, gibt es zu essen, nur hier wird die hungernde Seele satt.

Herodes erschrickt. Er wittert Gefahr für seine Regentschaft. Ein neu geborener König ist Feind, nicht Freund. Was ist da passiert? Ohne seine Kenntnis entwickelt sich da bedrohliches. Da ist es wieder das da. Und so schreibt auch Matthäus:

7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet.

Herodes hat erkannt: das, was die Magier berichten, kann mir gefährlich werden. Sein ganzes Leben ist durchzogen von der Angst seine Macht zu verlieren. Immer ist er auf der Hut, jeder Moment der Heiterkeit schmeckt die Bitterkeit des Machtwechsels, jedes Fest schmeckt die Schwere der Machtlosigkeit. Herodes lebt nicht wirklich in Freiheit, er fürchtet die Vergänglichkeit.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Liebe Gemeinde,

wenn Herodes sich umschaute, dann entdeckt er viele Verwandte und Bekannte. Sie tarnen sich, müssen nicht königlich gewandt sein. Er findet sie in allen Berufssparten und Zeiten, in allen Ländern und sie sprechen alle eine Sprache. Und diese Sprache ist die Lüge. Sagt mir Bescheid, sagen sie, damit wir kommen und anbeten, sagen sie und sie meinen, damit wir töten, was uns umbringen will. Und das Furchtbarste ist, diesem: Da, fehlt das göttliche: Siehe.

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich

Die Lüge geschieht im Abseits, heimlich. Intrigen nehmen in der Abgeschlossenheit hinter vorgehaltener Hand Gestalt an. Da soll keiner hinschauen, da erfolgt kein Siehe. Gottes Weg mit den Magiern ist ein anderer. Gott führt sie ans Ziel. Er gibt die Zielkoordinaten ein.

9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.

Liebe Gemeinde,

wieder macht Matthäus seine Leser mit seinem Siehe auf etwas ganz Wichtiges aufmerksam. Denn jetzt kommt Bewegung in die Szenerie. Der Stern, der bisher nur aufgegangen war, er setzt sich in Bewegung, er geht vor ihnen her. Es erinnert ein wenig an den Gott, der einst in einer Wolkensäule am Tag und in einer Feuersäule in der Nacht seinem Volk den Weg in die Freiheit gezeigt und ihnen vorausgegangen war. Gott bleibt der Gott der Geschichte seines Volkes und gibt seine Zeichen nicht einfach für andere Völker frei. Er bindet sich an neue Zeichen für neue Völker und neue Wege. Es gilt auch 2019 die magischen Zeichen Gottes für uns Magier zu entdecken. Da werden wir aufmerksam sein müssen. Da gilt es die Zeichen Gottes nicht zu übersehen. Dann passiert das, was einst den Magiern passierte:

Da wurden sie hochofren, denn ihnen ging ja auch das Siehe voran. Jenes Siehe auf Gottes Art den Menschen zu begegnen. Jenes Siehe, dass den Blick der Menschen weg von dem, was vor Augen ist, lenkt auf das, was aus Gottes Wirklichkeit kommt.

Die Magier einst kommen in Bethlehem an. Und sie beten an. Nun sind die Männer am Ziel. Sie haben gesucht, sind dem Stern nachgejagt und nun sind sie im Stall angekommen in Gottes zu Hause, denn wo Gott zur Welt kommt, da ist der Mensch in Gottes Welt und bei ihm selbst angekommen. Und wer einmal dort gewesen ist, den zieht es auch nicht mehr in die Paläste dieser Welt zurück, so prächtig sie auch sein mögen. Wer einmal bei Jesus gewesen ist und angebetet hat, der macht die Machtspielchen nicht mehr mit. Das ist Schluss mit Heimtücke und da ist auch Schluss mit krummen Wegen. Das berichtet uns Matthäus mit seinem letzten: Da.

12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Liebe Gemeinde,

siehe, da sind wir doch mit den Magiern unterwegs.

Amen